

Einmal Arme verhöhnen für nur 19,90 €

Seit einiger Zeit bietet die Organisation „Kirche in Not“ [1] ein Rundum-sorglos-Paket für den Gläubigen, das Glaubenspaket, für sage und schreibe nur 19,90 € an, natürlich zzgl. 4,- € Versandpauschale [2]. Es besteht aus Neuem Testament, kleinem katholischen Katechismus, einem Kreuz, einem Papst-Rosenkranz und Broschüren mit Betrachtungen, Grundgebeten und Tipps für den Glaubensalltag. Wer meint für solches Betgeschirr sein Geld ausgeben zu müssen, dem sei es unbenommen, aber was mit den Einnahmen geschieht sollte einem vernünftigen Menschen dann doch zu denken geben:

Mit dem Kauf eines GLAUBENSPAKETS schenken Sie einem bedürftigen Kind irgendwo auf der Welt eine Kinderbibel. Zwei Euro von jedem GLAUBENSPAKET werden in eine neue Kinderbibel von KIRCHE IN NOT investiert. Dieses Buch ist oft das erste oder einzige gedruckte Werk, das eine Familie besitzt. Sämtliche Überschüsse kommen den weltweiten Projekten von KIRCHE IN NOT zu.

Man mache sich die hier angesprochene Situation wirklich einmal klar. In einem Haushalt, in dem es aus Mangel an Geld keinerlei Gedrucktes gibt, fehlen wohl nicht nur Bücher, sondern schlicht und ergreifend lebensnotwendige Dinge. Ausgerechnet diesen Haushalten soll eine bunte Kinderbibel [3] weiterhelfen? Hilft die Bibel dabei

- an sauberes Trinkwasser zu kommen?
- sich vor Krankheiten zu schützen bzw. selbige zu heilen?
- seine Familie zu ernähren, wenn es keine Arbeit gibt?
- Bildung zu erlangen?

wohl kaum! Eigentlich müßte jeder Mensch vor Scham im Boden versinken, wenn er sich vorstellt, wie in solchen Weltgegenden anstelle sinnvoller Hilfe für das Überleben ein buntes, vollkommen nutzloses Büchlein — womöglich noch von gut versorgten Menschen aus den Industriestaaten — an die Ärmsten verteilt wird! Das Machwerk muß gedruckt, transportiert und verteilt werden und dies

alles nur, damit notleidende Kinder das Märchen von einem ach so gütigen, allmächtigen Gottes kennenlernen sollen? Aber warum dieser angebliche Gott nicht gleich ihr Leben verbessert, denn als Weltenschöpfer ist er mit seiner Allmacht und Allwissenheit auch für's Unheil verantwortlich, kann ihnen von den Christen keiner schlüssig erklären. Nicht einmal als Zunder zum Entfachen des Herdfeuers oder als Ziegenfutter, diese machen sich recht gerne über Papier her, hilft dieses Geschenk längere Zeit. Wäre es nicht so traurig, könnte man meinen hier würde ein Schabernack getrieben, aber die meinen das Ernst, denn ganz vorne weg wirbt einer unserer einheimischen Haßprediger, der Bischof von Augsburg Dr. Walter Mixa, für das Glaubenspaket [4]:

*Wer kochen will, braucht Zutaten und Geschirr.
Wer als Christ leben will, braucht als Grundausstattung geistliche Zutaten für den täglichen Gebrauch.*

Wie immer in Fällen christlicher Missionierung geht es nicht darum den Armen wirklich zu helfen, sondern nur darum sein eigenes himmlisches Punktekonto mit möglichst vielen „Heavenly Digits“ anzureichern. Diese christliche Nächstenliebe ist nichts weiter als die Reinform des Egoismus:

„Nur die Liebe, die arm macht, bereichert für die Ewigkeit.“ [5]

Nun, anscheinend wollen weder die katholische Kirche noch die evangelikalen Prediger für die Ewigkeit bereichert werden, ihnen reicht die Bereicherung im Diesseits.

Auch die anderen Projekte der „Kirche in Not“ sind von ähnlich zweifelhaften Charakter, eine Auswahl [6]:

- Einem katholischen Bischof in Alagoas (Brasilien) hat sie 22.500 € für ein neues Auto versprochen. Um Hilfsgüter zu transportieren? Nein, um seine Pfarreien besuchen zu können. Dazu

muß man wissen, daß in Brasilien (zumindest in den Küstenstaaten) in jedes Kaff ein durchaus anständiger Bus fährt und telefonieren preiswert ist.

- 3.200 € Unterstützung zum Bau einer neuen Pfarrei auf Palawan (Philippinen), da die Einheimischen zu arm sind es selber zu finanzieren. Na toll, mit der neuen Pfarrei geht es ihnen auch gleich viel besser. Auch sollte man wissen, daß kirchliche Projekte auf Palawan dazu dienen die letzten Eingeborenen von „Naturvölkern“ zu missionieren. Dies bedeutet in der Realität Kulturvernichtung!
- 17.500 € sind für den Bau eines Hauses für die Seherin in Nathalie Mukamazimpaka in Ruanda, da die „Pfarrei materiell und spirituell schwer beschädigt“ ist. Man beklagt den Völkermord, will aber nichts weiter als eine Pilgerstätte, noch dazu für jemand der offensichtlich nicht alle Tassen im Schrank hat, oder wie sonst soll „spirituelle Beschädigung“ wohl verstanden sein?
- usw., etc.

Fazit

Bisher war ich eigentlich der Meinung, daß ein Zustand der Not etwas Bedrohliches darstellt, aber dieser Fall lehrt einen, daß dies nicht so sein muß. Wenn die Kirche in Not ist, so ist dies eindeutig ein Zeichen zum Besseren, denn es läßt vermuten, daß mehr Menschen anfangen von ihrem Verstand Gebrauch zu machen. Bleibt nur noch zu hoffen, daß man niemals auf christliche Nächstenliebe angewiesen ist.

Andreas Beck

Literatur

1. <http://WWW.Kirche-in-Not.DE/>
2. http://WWW.Kirche-in-Not.DE/01_aktuelles/glaubenspaket.php
3. <http://WWW.Kirche-in-Not.DE/kinderbibel>
4. http://www.kirche-in-not.de/05_service/glaubenspaket_grusswort.php
5. http://WWW.Kirche-in-Not.DE/01_aktuelles/projekte.php
6. http://WWW.Kirche-in-Not.DE/01_aktuelles/projekte.php

Copyright © 2007 Attraktor

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche teilweise oder ganze Weiterverbreitung und Weiterverarbeitung in jedwedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung. Für die in den hier veröffentlichten Inhalten, Daten oder Programmen möglicherweise enthaltenen Fehler und den daraus resultierenden Schäden wird keine Haftung übernommen. Auch wird keine Verantwortung für die Inhalte von Seiten, auf die hier verwiesen wird („Verlinkung“) übernommen.